

## Predigt-Eröffnungsgottesdienst

### Pfarrerin Elena Bondarenko (Russland)

Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden, zu schaffen den Trauernden zu Zion, dass ihnen Schmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauer, schöne Kleider statt eines betrübten Geistes gegeben werden, dass sie genannt werden »Bäume der Gerechtigkeit«, »Pflanzung des HERRN«, ihm zum Preise. Sie werden die alten Trümmer wieder aufbauen und, was vorzeiten zerstört worden ist, wieder aufrichten; sie werden die verwüsteten Städte erneuern, die von Geschlecht zu Geschlecht zerstört gelegen haben (Jesaja 61:1–4).

Liebe Brüder und Schwestern,

Es ist ein altbekanntes Muster: Zuerst errichten Menschen Tempel und Häuser – Tempel für den Gottesdienst und Häuser, um darin zu leben – und dann kommen gewisse Zeiten und sie zerstören die Tempel und den Glauben und die Häuser und sich selbst. Aber auch die Zeiten der Gewalt gelangen an ein Ende, und die Nachkommen stehen vor den Ruinen und klagen und beten und beschließen wieder aufzubauen, „die verwüsteten Städte (zu) erneuern, die von Geschlecht zu Geschlecht zerstört gelegen haben“, wie es bei Jesaja heißt.

In meinem Land, Russland, feiern wir dieses Jahr nicht nur das 500-jährige Reformationsjubiläum – es ist auch das hundertste Jahr von zwei russischen Revolutionen, die den Sturz der Monarchie und die Verfolgung der Kirche zur Folge hatten. Tausende von Kirchen wurden geschlossen und zerstört, Geistliche wurde hingerichtet, Heime zerstört und ganze Völker aus ihren geschichtlichen Siedlungsgebieten vertrieben. Das geschah natürlich nicht alles auf einmal, aber 1917 markiert den Beginn all dieser tragischen Ereignisse.

Als alles getan war, um die Kirche zum Schweigen zu bringen und auszulöschen, war es wie ein wirkliches Wunder, dass die Braut Christi, die Kirche, überlebte – vielleicht weil man nicht ohne Glauben leben kann. Aber wir als Christen und Christinnen glauben, dass die Pforten der Hölle die Kirche nicht überwältigen werden, so wie Jesus, unser Erlöser und Herr, es uns verheißen hat.

Gottes Verheißungen sind wirklich in Erfüllung gegangen. 2000 Jahre lang hat die Kirche das Evangelium gelehrt und verkündet und die Heiligen Sakramente verwaltet. Die Pforten der Hölle versuchten, sie zu überwältigen, aber die Kirche ist siegreich, weil Jesus es verheißen hat.

Glauben wir an die Verheißungen Gottes? Kennen wir Gottes Verheißungen?

Dieses Jahr sehen wir wundervolle, farbige Plakate für die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes. Spielen wir ein bisschen damit: Wir können sie in verschiedene Reihenfolgen bringen. Eine Sequenz könnte z. B. so aussehen: Schöpfung – Menschen – Gnade – Erlösung. Das ist die Reihenfolge der biblischen Geschichte, aber es ist auch eine Abfolge der wichtigsten Verheißungen Gottes für uns.

Gott ist unser Vater und Schöpfer, Gott schuf und schöpft weiterhin Leben in verschiedenen Formen. Und die Menschen sind eine von Gottes Schöpfungen – eine

wahrlich interessante Schöpfung. Jedoch, die Menschen brauchen Gottes Gnade und Erlösung aufgrund der Tragödie der menschlichen Sünde, und Gott schenkt uns Gottes Gnade und Erlösung in Gottes Sohn Jesus Christus. Das ist eine außerordentlich wichtige Verheißung für uns alle: die Verheißung der Erlösung für alle Individuen.

Gottes Verheißungen betreffen das Leben und das alltägliche Dasein, unser tägliches Brot und all unser Tun; Gottes Verheißungen eröffnen uns eine Wahrheit, dass nämlich alles Sinn macht; all unsere Taten und selbst Gedanken und Gefühle haben eine Bedeutung, und das letzte Ziel ist, dass wir, mit all unseren Gedanken und Taten, erlöst werden können.

Stellen Sie sich die einzelnen Tage in einer Welt ohne Gott vor, ohne unseren Glauben an Gott – es ist keine Fantasie, sondern war tägliche Routine in Russland fast neunzig Jahre lang. Atheismus war die offizielle Ideologie, Menschen, die zur Kirche gingen, waren absolut marginalisiert, ausgeschlossen aus der Gesellschaft und nicht nur ohne Privilegien, sondern oft genug ohne die grundlegendsten menschlichen Rechte und ohne Schutz. Darüber hinaus wurden sie wegen ihres Glaubens verfolgt. Das Leben der meisten durchschnittlichen Menschen war ein Leben ohne Gott, ohne die Schönheit der Heiligen Schrift und der kirchlichen Liturgie, ein Leben ohne Gottes Führung und Halt im Chaos der Zeiten.

Das ist noch viel schlimmer als ein Leben im Exil und in der Verfolgung, denn ein Leben ohne Gott ist eine Sackgasse. Da gibt es keine Verheißungen. Nur die eine angstmachende Verheißung, dass alles und alle zur gegebenen Zeit eine Ende finden werden – und das ist alles.

Es ist ein Sieg der Kirche, dass wir heute hier sind, an einem wundervollen Morgen, und es ist immer noch Osterzeit. Die Natur, unsere Gebete und eine Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern verkünden, dass Christus auferstanden ist! Und so ist es die Kirche. Trotz aller Drangsale lebt auch die Kirche, und die Menschen brauchen sie, um ihre Leben, ihre Gedanken, Gefühle und Taten zu heiligen. Die Saat des Gottesreiches ist gepflanzt und die grünen Sprösslinge sind sichtbar, das Reich wächst und eines Tages wird es sich freuen in seinem Sieg in der Welt, so wie Christus sich freute in Christi Auferstehung, so wie die Kirche sich freute in ihrem Überleben.

Die Kirche steht nun vor neuen Herausforderungen: Krieg und Verfolgung gibt es immer noch in der Welt, neue Techniken entwickeln sich mit kosmischer Geschwindigkeit, und viele neue ethische Fragen stellen sich. Wie werden Christinnen und Christen darauf reagieren? Glauben Sie immer noch an die Verheißungen Gottes? Wie werden sie diese neuen Fragen beantworten?

Das ist es, was unseren Weg in der Zukunft bestimmt. Wir wissen nicht viele Antworten, und es ist in Ordnung, etwas nicht zu wissen, denn wir sind schließlich nur Menschen. Lasst uns demütig unsere Unwissenheit bekennen und auf Gott unseren Schöpfer vertrauen. Was in unserer Macht steht, ist aufrichtig zu sein und aufrichtig Gottes Gnade zu verkünden und zu predigen, dass die Schöpfung und Erlösung nicht für Geld zu haben sind. Das war die Grundlage der Reformation vor 500 Jahren, das ist das Prinzip, das wir heute auf moderne Weise erneuern.

Gottes Gaben sind für Geld nicht zu haben. Gott gibt uns Freiheit und Gnade in Fülle. Gott kommt, um uns in unserer Zeit zu retten. Und es ist an der Zeit, die alten Ruinen wieder aufzubauen und die lange verwüsteten Orte wiederherzustellen, es ist an der Zeit, Gott nach der Tradition anzubeten, aber auch mit unserem eigenen, neuen Lied.

Dies ist unser Glaube, unsere Hoffnung und unser Gottesdienst. Amen.